

um diesen Ort zu nehmen. Dort angelangt, stellten sie ein 48 stündiges Ultimatum, jedoch mit der Bedingung, daß, wenn die Indianer fortführten, Verwundungen zu machen, oder sonstige feindliche Absichten bemerkbar würden, die Amerikaner sich nicht mehr an ihr Ultimatum gebunden hielten. Von dieser Klaukel war aber in der an die Conzultin geschickten Note keine Rede, und als die ganze europäische Colonie damit beschäftigt war, ihre Geflehen zu empfangen, fingen die Amerikaner an, auf No-No zu schießen. Die Indianer, ihren früheren Drohungen gemäß, steckten dann leider die ganze Stadt in Brand und in kurzer Zeit stand Alles in Flammen. Die Europäer konnten nur retten, was sie am Leibe hatten, viele erreichten nicht die Schiffe, und was sie noch an Geld, Papieren u. s. w. mitnehmen wollten, wurde ihnen auf der Straße von den Revolutionären mit Wassergewalt abgenommen. Es ist fast nichts von No-No geblieben. Die verschiedenen fremden Consulate sind auch vollkommen abgebrannt, ohne daß auch nur ein Dokument hätte gerettet werden können, so unerwartet kam Allen das Ereignis."

Deutschland.

Berlin, 30. März. Das Kaiserpaar unternahm am Dienstag Nachmittag mit den älteren Prinzen-Söhnen einen gemeinschaftlichen Spazierritt. Gestern Morgen unternahm der Kaiser und die Kaiserin den üblichen Spaziergang. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts, Wittl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus. Kurz nach 11 Uhr begaben sich der Kaiser nach einem nach dem Garten zu gelegenen Sösal im rechten Flügel der Charlottenburger Hofschule. Prof. Dr. Slaby hielt einen Vortrag über verschiedene Thematika aus dem Gebiete der Electrochemie, sowie über neue Erfindungen und Verbesserungen der Röntgenstrahlen. Um 1 1/2 Uhr erst fuhr das Kaiserpaar nach Schloß Bellevue, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Prinz und Prinzessin Heinrich beabsichtigen dem „Stiel. Abend“ zufolge Sonntag am vorigen Dienstag zu verlassen. Die „Deutschland“ sollte das königliche Paar nach Amoy bringen, wo die Prinzessin für einige Zeit zu weilen gedachte, während der Prinz an Bord seines Jagdschiffes nach Manila gehen wollte. Bevor Prinzessin Heinrich die Rückfahrt nach Deutschland am 23. April mit dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ antritt, beabsichtigen beide nochmals nach Shanghai zu kommen.

(Die große militärische Beförderung) hat nunmehr stattgefunden. Danach ist der bisherige Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division Generalleutnant Freih. v. Kalkenhausen zum kommandirenden General des 13. (königl. württemberg.) Armeecorps ernannt worden, während der bisherige Befehlshaber dieses Corps, General der Infanterie v. Rindesquiff, das am 1. April neu zu bildende 13. Armeecorps in Frankfurt a. M. erhalten hat. Die 2. Garde-Infanterie-Division ist an den Kommandeur der bisheriger 1. Garde-Infanterie-Brigade Generalleutnant v. Kessel übergegangen, dem im Kommando der 1. Infanterie-Brigade der bisherige Kommandeur des Regiments Alexander Generalmajor v. Woltke gefolgt ist. Zu Generalleutnanten sind außer dem General von Rente gen. Fink (bisher 16. Infanterie-Brigade), Sommer (bisher 59. Infanterie-Brigade), von Alten (bisher Ober-Quartiermeister) und von Reichenauf (bisher 14. Feldartillerie-Brigade), Oberst von Blankenburg, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 13, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters beauftragt worden. Generalleutnant Rother, Oberquartiermeister, ist zum Inspektor der am 1. April zu errichtenden Inspektion der Berschestruppen ernannt worden. Der Kommandeur der 2. sächsl. Division Nr. 24, Generalleutnant v. Treitschke, wurde zum General der Infanterie und zum Kommandeur des neuformirten 2. sächsl. Armeecorps ernannt, das die Nr. 18 erhält. Die Garnisonen der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen werden das 12. und die der Kreishauptmannschaften Leipzig und Jülich das 19. Armeecorps bilden. Das 12. Armeecorps, Generalkommando Dresden, wird aus der 23. und 32. Infanteriedivision, die 23. aus der 45. und 46. Infanterie und 23. Kavalleriebrigade, die 32. aus der 63. und 64. Infanterie- und 32. Kavalleriebrigade bestehen. Während die 45. Infanteriebrigade unverändert bleibt, werden in der Zusammenfassung der drei übrigen Infanteriebrigaden Veränderungen eintreten. So geht z. B. das 8. Füregbatalion Nr. 15 in einen neuen Infanterieregiment auf. Zum 19. Armeecorps, Generalkommando Leipzig, kommt die bereits bestehende 24. Infanteriedivision. Neu errichtet wird die 40. Infanteriedivision, bestehend aus der 88.

Infanteriebrigade mit Sitz in Chemnitz und der 89. Infanteriebrigade mit Sitz in Jülich. Hierzu kommt die 24. Kavalleriebrigade.

(An der Abrüstungskonferenz) im Haag werden nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ als Vertreter des Deutschen Reichs der Volschaffer in Paris Graf Münster, der Staatsrechtlicher Prof. v. Stengel von der Universität München und Professor Jörn von der Universität Königsberg, sowie je ein höherer Offizier des Landwesens und der Marine theilnehmen.

(Die äußere Feilhaltung des Charfreitags) für die ganze Monarchie gesetzlich zu regeln, bezweckt, wie bekannt, eine Vorlage, die dem Landtag und zwar zunächst dem Herrenhause, zugegangen ist und womit die Herrenhauskommission, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit darüber berathen, bisher noch nicht zu Stande gekommen ist, weil der Kultusminister nachträglich sich noch mit den Bischöfen auf den Wunsch der Mehrheit des Hauses hat ins Benehmen setzen müssen. Die äußere Beachtung des Charfreitags als Feiertag ist inzwischen militärisch insofern einseitig geregelt worden, als der Kaiser laut Ddire vom 23. d. M. bestimmt hat, in Ergänzung der Sanctionsvorchriften, daß der Paradeanzug von den Wachen und Posten auch am Charfreitag angelegt werden soll.

(Bei den Ansprüchen Deutschlands an Maroffo), zu deren Unterstützung der Kreuzer „Bussard“ vor Langer erschienen ist, handelt es sich, wie jetzt genauer bekannt wird, darum, den Reklamationen Deutschlands wegen des fortgesetzten Seilantrens der Deutschen und deren Schutzgenossen seitens der Raids (Provinzialgouverneure) Nachdruck zu geben, und in erster Linie den deutschen Kaufleuten in Casablanca, die bei der Herabsetzung der unfern von Casablanca gelegenen Stadt Tim-sah große Verluste erlitten, zu der ihnen längst versprochenen, aber immer noch ausstehenden Entschädigung zu verhelfen. Von dem rüberjenseigen, inzwischen vom Sultan wieder in Gnaden aufgenommenen Raids jener Stadt wurde zwar eine immense Contribution eingetrieben, dieselbe floß aber zum größten Theil in die Schatzkammer des nimmer-latten Bu Ahmed, ohne daß auch nur ein Heller an die aus fast allen europäischen Nationen sich rekrutirenden Geschädigten bezahlt wurde. Angerbem dürfte sich, wie bereits mitgeteilt, die Demonstration auch gegen die seit Beginn dieses Jahres sich wiederholenden Plünderungen der Ueberlandposten (französische wie englische) zwischen Casablanca und Tanger richten, die welchen eine große Anzahl deutscher Postkassen, darunter selbst solche unferes diplomatischen Agenten, gestohlen wurden.

(Zur Postreform.) Die Erklärung, die der Staatssecretär des Reichspostamts in Reichstag über die Umgestaltung der Beamtenverhältnisse bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung abgegeben hat, lautet: „Für die Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung werden zwei streng von einander geschiedene Laufbahnen — die höhere und die mittlere — eingerichtet. Die höhere Laufbahn umfaßt die Stellen als Postinspektor, Postinspector, Post- und Telegraphendirector, Posttrath u. s. w. Zur mittleren Laufbahn gehören sämtliche Subalternstellen. Die Bewerber für die höhere Laufbahn müssen das Reifezeugniß eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule besitzen. Der Beamte wird zunächst im technischen Post- und Telegraphendienste ausgebildet und hat sich dann einem mehrjährigen Studium zu unterziehen. Nach Ablegung der Prüfung zum Postreferendar und zum Postassessor rückt er bei sich darbietender Gelegenheit in die höheren Stellen der Verwaltung ein. Wer die Prüfung zum Postassessor auch beim zweiten Versuch nicht besteht, muß aus dem Postdienste ausscheiden. Vorbedingung zum Eintritt in die mittlere Laufbahn ist die Reife für die Untersekunda eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule. Nach vier Jahren ist die Assistentenprüfung abzulegen. Die etatsmäßige Anstellung als Assistent oder Postverwalter erfolgt sogleich auf Lebenszeit. Bewährte und tüchtige Assistenten u. können nach mehrjähriger Dienstzeit zur Secretärprüfung zugelassen werden. Durch das Bestehen dieser Prüfung erlangen sie die Aussicht, in Stellen für Secretäre, Obersecretäre, Ober-Postdirections-Secretäre u. einzurücken. Auch den bereits in der mittleren Laufbahn befindlichen Beamten werden unter bestimmten Voraussetzungen die Stellen für Secretäre, Obersecretäre u. s. w. glücklicherweise gemacht werden.“ — Da hätten wir endlich auch den unvermeidlichen Postreferendar und Postassessor! Wenn das noch keine Reform ist!

(Das sächsische Kultusministerium) hat dem Lehrer Sieglitz in Dresden, der von der Universität Bern zum Doctor der Philosophie promovirt worden ist, die Führung des Doctor-

titels untersagt, weil er die akademische Würde erworben habe, ohne daß das entsprechende akademische Studium vorher gegangen sei. Nach dieser Begründung würde der Doctorstitel denen unerschickbar sein, die sich die dazu erforderlichen Kenntnisse durch eigene Fortbildung angeeignet haben.

(Der Reichstagsabg. v. Puttkamer-Bleich) der bis jetzt Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für Westpreußen war, hat aus Gesundheitsrücksichten auf eine Adererkrankung verzichtet. An seiner Stelle wurde der Rittergutsbesitzer v. Udenburg aus Januschan gewählt, ein Herr, der als extremer Agrarier schon vielfach hervorgetreten ist. Sein Gegenkandidat bei der Wahl war der frühere freikonserervative Reichstagsabgeordnete für Danzig-Land, Rittergutsbesitzer Meiner-Rottmannsdorf.

Volkswirtschaftliches.

(In Hagen haben die Stadtvorordneten beschlossen, gegen die Wasserentnahme aus der Ruhr für den Canal von Dortmund nach dem Rhein bei dem Laubtage Protest zu erheben und in Verbindung mit den Städten Bochum, Witten und Barmen darauf zu dringen, daß der geplante Jubringercanal von der Ruhr zum Dortmund-Rhein Canal nicht gebaut werde. Die Stadt Witten liegt an der Ruhr, Hagen, Bochum und Barmen beziehen ihr Trinkwasser aus der Ruhr und haben große Wasserwerke an der Ruhr errichtet. Dortmund, das sein Wasser ebenfalls der Ruhr entnimmt, wird sich dem Proteste nicht anschließen; es hat seine Wasserwerke oberhalb der Stelle angelegt, wo der Jubringercanal projectirt ist.)

(Der Vertrag des Deutschen Reiches mit dem Norddeutschen Lloyd wegen Unterhaltung deutscher Postdampfschiffsverbindungen nach Dänien und Australien vom 12. September bezw. 30. October 1893 tritt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, nach neuer Vereinbarung mit dem Norddeutschen Lloyd nicht am 1. April, sondern erst am 1. October d. J. in Kraft.)

Bemerkliches.

(Die „Bulgaria“) ist in Plymouth eingetroffen. Der Bürgermeister und Vertreter verschiedener Körper-schaften empfangen den Kapitän Schmidt und überreichen ihm eine hübschere angelaufene Glückwunsch-Adresse. Die „Bulgaria“ wird in der Nacht von Freitag auf Samstag auf der See und am ersten Dienstag in Hamburg ein-treffen.

(Schwerer Einbruch.) In Hagenon a. M. drangen Einbrecher nachts in das Bureau des Stadtbahn-bahnhofes. Nachdem der Fußboden mit Stroh belegt worden, wurde der feuerdicke Behälter, in dem der Geldschrank liegt, durchbrochen, dieser öffnete sich und ergab ein beträchtliches Quantum an Bargeld und namentlich gegen den „König Baron“ einen erbitterten Haß hegte, ihm wiederholt nach dem Leben getrachtet und ihn auch an dem verhängnis-vollen Tage angegriffen habe. Der Freispruch hat nach dem „Berl. Vörs.-Cour.“ in den deutschen Kreisen, wollest man sich besinnt war, daß es sich insofern um eine Sache des Deutschen Reiches handelte, das einflussreiche sächsische Reichs-Verordneten hatten, um die Verurteilung Widenfelds herbeizuführen, großen Jubel ermet, aber es zeigte sich, daß die Sache auch in der Bevölkerung populär war, denn eine große Volksmenge begrüßte das Urteil mit begeisterten Hochrufen und Widenfeld wurde von zahlreichem Scharen nach Hause begleitet, welche immerfort in den Ruf ausbrachen: „Three cheers for the Baron“. Widenfeld war seit November des vorigen Jahres in Untersuchungshaft.

(Bismarck) ist von seiner Reife in das Innere von Schweden in Swafornum eingetroffen. Er dürfte der „Post“ zufolge aber Kapitän in etwa 4 Wochen in Deutschland eintreffen.

(Erhöhen) hat sich in Potsdam der Postreferendar-Carl Born die vom Lehrbaldam. Die Prüfung seiner Reife und der Bücher hat absolut keine Unregelmäßig-keiten ergeben. Aus Furcht vor der Strafe, die seine Carriere vermindert hätte, hat sich ein Advokat v. Puttkamer erdrossen.

Reklamethell.

Dr. R. Schifmann's
Asthma-Pulver
Handelsfirma: 8420 Die Pelzer, 8110 Die südamerikanische Handelsfirma,
14. und 15. rindischer Kugelböden.
Ist jetzt in den meisten Apotheken
Deutschlands zu haben.
Nicht vorrätig, wenden man sich an die Haupt-Expeditoren, Berlin, Langerstr. 40.
Eine kleine Schrift über Asthma, welche zusammengefasst über ein unregelmäßig-liches Kräfte, dieses Pulver enthält, ist durch die Schifmann, Berlin,
Langerstr. 40, unentgeltlich zu beziehen.

C. A. Steckner.

Merseburg.

2. Entenplan 2.

Merseburg.

Kleiderstoffe u. Confections.

Seidene Blousenstoffe

in nur neuen Dessins Meter von 1 Mk. 80 Pf. an.

Schwarze Damassés

in vorzüglichen Qualitäten Meter von 2 Mk. 60 Pf. an.

Lodenmäntel

in reicher Auswahl.

Letzte Neuheiten

in

**Capes, Jaquettes,
Staub- und Regen-Mänteln.**

Fertige Sommerblousen,

aparte facons, in Wolle und Waschstoffen.

Fertige Damenwäsche jeder Art.

Neuheiten in Sonnenschirmen.

Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

U Halle, 29. März. Bekanntlich ist die Einrichtung einer elektrischen Bahn Halle-Annendorf-Merseburg in Aussicht genommen. In jüngster Zeit macht sich in der Annendorfer Gegend eine lebhafteste Propaganda für Weiterführung der elektrischen Bahn von Annendorf über Döllnis, Burgliebenau durch das Elsterthal bis Schleuditz bemerkbar.

r. Weichenfels, 28. März. Seitens des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg ist es nicht genehmigt worden, daß in unserer Stadt für das Rechnungsjahr 1899/1900 183% Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer als Gemeindesteuer erhoben werden, sondern man hat die Erhebung von nur 175% gestattet.

† Weimar, 26. März. Aufsehen erregt in unserer Stadt der Selbstmord des Realgymnasial-Mathematiker Freiherrn von Schenk zu Schwainsberg, eines auswärtigen Schülers unserer höheren pädagogischen Lehranstalt, der, wie schon berichtet, trotz des gut behandelten Ertragens im Parte mittels Vieles und Glück freiwillig aus dem Leben schied. Der wahre Anlaß zu der That ist in — großen Schulden zu suchen, zumal gewisse Wirtse dem schneidig austretenden adeligen jungen Herrn für Selt und Nothwein, für ihre Widie, delikate Draten u. s. w. einen hohen Credit gewährten.

† Ronneburg, 28. März. Jo sechs Wochen Gefängniß verurtheilt das hiesige Schöffengericht den Erfinder und Verbreiter einer Unschickliche; eine empfindliche, aber wohlverdiente Strafe.

† Delitzsch, 28. März. Wegen erheblicher Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche ist sämtlichen Molkereien des Kreises Delitzsch das Weitergeben ungetohter Milch verboten.

† Teuchern, 28. März. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich, wie von der Arbeit heimkehrende Grubenarbeiter berichten, heute auf der zu den Riebeckischen Montanwerken gehörigen Grube „Siegfried“ bei Teuchern ereignet. Von nachstehenden Edmüssen fünf Arbeiter — Hoppe aus Teuchern und einer aus Osterfeld — gänzlich verschüttet worden. Nach längerem, angeklingelten Arbeiten der Kameraden ist der erstere als Beleg hervorgezogen worden; nach dem anderen sind die Nachgrabungen noch in vollem Gange.

† Halberstadt, 28. März. Seit Sonnabend ist der fähliche Statistiker Hermann Meyer, früher Bezugswechsel für den Bezirk Osterfeld, von hier wegen einer großen Zahl von Unterschlagungen, Schwindelereien u. s. w. flüchtig geworden und hat seine Frau mit sechs Kindern, von denen das älteste am letzten Sonntage konfirmirt worden ist, zurückgelassen. Meyer habe am Sonnabend um Urlaub gebeten, der ihm auch bis Montag gewährt wurde. Vorher habe der Flüchtling es in den letzten Tagen vergangener Woche bestanden, gegen Ausstellung von Wechseln und Entnahme von Darlehen von seinen Freunden und Bekannten sich das nötige Nettogeld zu verschaffen. Der Flüchtling genöß seit Jahren das größte Vertrauen, weshalb die Kunde von seinem Verschwinden die größte Aufregung verursacht hat.

† Kranichfeld, 29. März. Bei dem großen Brande hat auch der Pfarr-Vicar Ernst Böcker, Sohn des herzoglichen Forstmeisters G. Böcker-Meinungen, unerwartet seinen Tod gefunden.

† Eisenach, 28. März. Der Centralvorstand des Evangelischen Bundes wird am 12. und 13. April hier tagen. In der hiermit verbundenen öffentlichen Versammlung wird Superintendent Meyer aus Zwickau über die evangelische Bewegung in Böhmen Vortrag halten.

† Plauen, 28. März. Heute Abend 6 Uhr ist auf der Hofer Straße hier der Schuhmann Ostermann von einem arbeitssüchtigen Menschen Namens Landrod von hinten überfallen und mit einem Beil in das Genick geschlagen worden. Die Wunde des Hiebels wurde dadurch abgemindert, daß ein Theil des Beiles den Kragen des Waffenrockes des Beamten traf. Der Schuhmann hatte noch die Wehrgegenwart, sein Seitengewehr zu ziehen und den Attentäter durch zwei Hiebe auf den Kopf zu Wunden zu fressen. Schuhmann O. ist sehr schwer verletzt, er wurde nach dem Krankenhaus gefahren. Der Verbrecher ist gleichfalls schwer verletzt und wurde ebenfalls nach dem Krankenhaus gebracht. Er hat schon jahrelang nicht gearbeitet und sich von seiner Frau, einer Fabrikarbeiterin, unterstützen lassen.

† Meiningen (Kr. Weichenfels), 28. März. Von einem durch den Wind herabgerissenen Fensterflügel wurde der Handarbeiter Karl Weber derart auf die linke Schulter getroffen, daß er eine bedeutende Verletzung derselben, sowie durch die

Glas splitter mehrere Schnittverletzungen im Gesicht davontrug. W. befindet sich in klinischer Behandlung zu Halle.

† Leipzig, 28. März. Die Brauergesellen sind in eine Lohnbewegung eingetreten, welche sich namentlich auch gegen das Wohnen der Arbeiter in den Betrieben richtet. Die Gärtnergehilfen haben ihren Prämien eine achtstägige Frist für die Erklärung zugestanden, ob die letzteren sich den neuen Lohn- u. Forderungen fügen wollen. Für die in den Straßenbahnen Beschäftigten finden diese Nacht in verschiedenen Stadtheilen die Versammlungen statt, in welchen über Aufbesserung der Löhne beraten werden soll. Kurz überall sind Lohnbewegungen im Gange. Ganz merkwürdigerweise fehlen die Männer noch.

† Bernburg, 27. März. Eine Ende der 50er Jahre stehende rüstige Dame ist nach kurzem Krankenlager gestern an den Folgen einer Blutvergiftung verstorben. Die hat sich die Verworbene beim Waschen zugezogen, nachdem sie sich vorher durch einen Nagel an der Hand verletzt hatte. Obwohl die Verletzung kaum merklich war, führte sie doch das Anschwellen eines Fingers und bald danach eine Geschwulst am ganzen Arm herbei. Veraltete Hülfe kam zu spät.

Localnachrichten.

Merseburg, den 31. März 1899

** Charfreitag, der ernste aller christlichen Festtage, der „stille Freitag“ mit Recht genannt, er ist für jedes noch nicht im Rausche des täglichen Lebens aufgegangene Christenherz ein Tag heilsamen Sinnes und Denkens. Aus dem Dunkel des Tages, an welchem das größte Unrecht geschah, das je auf Erden sich ereignete, tritt hervor das bleiche, von der Dornenkrone umwundene Haupt des Dulders von Golgatha, jenes rührenden Schmerzensantlitz des Märtyrers ewiger, unvergänglicher Gottesliebe. Keinen anderen, würdigeren Beschluß konnte dieses der Rettung des Menschengeschlechtes gewidmete Leben finden, als den Opferthum durch die blutdürstige Menge, für die des Sterbenden Herz auch in Liebe und Vergebung erfüllte. Liebe, Duldung, Verzeihung und Aufopferung war es ja, was die Lehre und das Leben Jesu von Anfang bis zum Ende durchzieht und am großartigsten und gewaltigsten predigt diese Lehre das Kreuz auf Golgatha. Wahrlich, nicht umsonst ist der Martirerthum von Golgatha an jenem unheilvollen Freitag erfolgt. Jene freudvolle That, die da ausblühen sollte und vertilgen die neue Lehre des Christenthums, sie ist zum Gelingen des gewaltigen weltbelebenden Gebäudes geworden, das das Christenthum, die Grundfrage der Civilisation, darstellt. Und seit jenem denkmwürdigen Tage, da der göttliche Dulder für die sündige Menschheit blutete, haben sich immer und immer wieder, trotz aller Unverständes und aller Anfeindungen, edle Männer gefunden, die das Kreuz auf sich nahmen, die den Muth hatten, dem Heiland nachzugehen. Man braucht gar nicht einmal an jene Märtyrer und Märtyrerinnen aus alter und neuer Zeit zu denken, die den Tod erlitten für die Vertheidigung der Lehre Christi, auch nicht einmal an jene edlen Naturen, die ihr ganzes Leben in den Dienst der Barmherzigkeit und christlicher Nächstenliebe stellten. — auch im bürgerlichen Leben giebt es genug Menschen, die ihr Kreuz ihr Leben lang zu tragen haben und dennoch nicht verzagen und dankbar zu ihrem Schöpfer aufsehen. Und dieser Gedanke, daß wir alle sammt, ob wir nun im Wohlgenusse irdischer Güter oder niedergedrückt von irdischen Sorgen, gleich werthig und gleich gering vor dem Auge dessen, der uns seinen eingeborenen Sohn zur Lösung unserer Sündenlast gesandt, dieser Gedanke ist mehr, als an jedem anderen christlichen Feiertage geeignet, am Charfreitag unsern Sinnen zu erfüllen. Für uns alle, die der großen Christen-Gemeinschaft angehören, ist der Heiland am Kreuze gestorben, für uns alle hat er gebüht, uns allen hat er die Botschaft des Heils gebracht. Eine gewaltige, das zaghafte Menschenherz, das von Leid und Bitterkeit erfüllte Menschenherz beruhigende Nacht geht noch heute aus von der tiefsten Weisheit des Charfreitags. Möge ein jeder dieser Weisheit theilhaftig werden.

** Die königl. Eisenbahndirection giebt Folgendes bekannt: Aus Anlaß des Dierverkehres werden am Sonnabend den 1. April, am 1. und 2. Dierfesttage und am Dienstag den 4. April auf der Strecke Erfurt-Halle a. S. mehrere Vorzüge, welche ungefähr 12 Minuten vor den regelmäßig verkehrenden Personenzügen abfahren, durchgeführt. Es empfiehlt sich, bei Reisen an den vorgenannten Tagen diese Vorzüge, oder bei der Fahrt in der Richtung nach Halle oder Leipzig am Vormittag

den Personenzug Nr. 211 (Abfahrt von Merseburg um 12¹⁵ mittags), zu benutzen, da dem etwas später folgenden Personenzuge Nr. 251 in der Regel schon auf den vorhergehenden Stationen Reisende in großer Anzahl zugehen. Das Nähere ergeben die auf den Stationen ausgehängten Befanntmachungen.

** Sonntags-Faorarten. Zur Behebung von Zweifeln sei hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntagsfahrarten nur an an den nachgenannten Tagen zur Ausgabefelangen: An den Sonntagen, dem Karfreitage, dem Ostermontage, dem Himmelfahrtstage, dem Pfingstmontage und dem ersten und zweiten Weltmachfesttage. Eine Ausgabefelangenannter Karten am Charfreitage und an den Buß- und Bettagen findet nicht mehr statt.

** Die Postkaltler sind vom 1. April bis 30. September wieder früh von 7 Uhr an geöffnet.

** Gedenket beim Umzuge der Briefträger! Unsere Stephanboten fürchten selbst die Neuzählung nicht so sehr wie die Zeit nach den großen Umzügen am 1. April und 1. October. Ungezählte Treppen steigen sie dann umsonst, um oben zu erfahren, daß Briefer so und so da oben dorthin verzogen ist. Die Bestellung nach der neuen Wohnung macht in den meisten Fällen gleichfalls Schwierigkeiten. Erst wenn das letzte Stück den ihm zutommenden Platz gefunden hat, denkt man daran, das Namensschild an der Corridorhür zu befestigen, und so muß denn der Briefträger beim Wirth nachfragen, da der vorherige Wirth auch nur Straße und Hausnummer angeben konnte. Wenn die ihre Wohnung wechselnden Wirtse, wenigstens die viel correspondirenden, die kleine Mühe nicht scheuen, einige Tage vor dem Umzuge ihrem Briefträger die neue Wohnung genau anzugeben oder dem Postamt Mittheilung zu machen, so würden sie sich die Stephanjüngler gewiß zu großem Dank verpflichten.

** Die Frühjahrschönzeit für Fische in allen nicht geschlossenen Gewässern beginnt am 10. April morgens 6 Uhr und dauert bis zum 9. Juni abends 6 Uhr. Während dieser Zeit darf die Fischelei nur an drei Tagen in der Woche und zwar von Montags morgens 6 Uhr bis Donnerstags morgens 6 Uhr betrieben werden. In den ferneren Tagen der Woche ist der Fischereibetrieb verboten.

** Gemalte Diercier sind nicht allein für Kinder ein herzerfreuendes Geschenk, sondern als miedliche Nippgaben geeignet, auf dem Tische oder dem Bertisch in der guten Stube zu paradien. Die schneeweiße Rundung des Eies gefaltet die herrlichsten Bilder mit Farbe und Pinsel anzufragen. Wer die bekannte Dierier Malweise beherrscht, kann, nach einer Mittheilung des „Praktischen Wegweisers“, Würzburg, mit wenigen Pinselstrichen ein aumunthiges Bildchen so Stande bringen. Vorlagen findet man heutzutage so viele, da giebt es ja z. B. Ansichtspostkarten in Dierier Manier, Wandbilder und dergleichen, deren Motive in Verkleinerung auf dem Ei sich sehr gut auszeichnen. Der weniger Geübte oder Geschickte hilft sich mit Abziehbildern oder bemalt die Eier nach Entwürfen mit Blumenmuffen, Figuren, Sinsprüchen u. dergl. Bezüglich der Maler ist der Erfindungsgeist ein weites Feld gelassen. Vom Färben der Eier mit den jetzt überall künstlichen Farben, oder mit Rassefarb, Zwiebeln, wofür wir gar nicht weiter reden. Das Verfahren ist schon zu bekannt, so daß es kaum einer weiteren Erklärung bedarf. Will man die Eier bemalen, so ist es rathsam, ausgeblasene Eier zu nehmen. Durch die beiden Löcher zieht man ein farbiges Seitenbändchen, dessen Enden zu einem zierlichen Schleifen geschürt werden. Einige farbige Kerzen verhalten das Durchströmen an beiden Löchern. Derartig zugereichte und bemalte Eier geben, in verschiedenen Größen vereint, eine hübsche Wanddecoration, die sehr effectvoll ist. Hüßner, Enten, Gänse lassen sich zu diesem Zwecke verwenden. Aus halbirten Eiern, die man in einem zierlichen Gestell aus Schwarzdornzweigen, Fichtenreisig u. s. w. befestigt, kann man Bänderbehälter, Ständer für Zahntöcher, Blumen, Cigarren und ähnliches anfertigen.

** Am Abend des 19. d. M., einem Sonntage, verschwand aus dem Restaurationskammer der hiesigen „Reichskrone“ ein Ruff und blieb es Tage lang unentdeckt. Erst in diesen Tagen gelang es Herrn Rotzebachmeister Ernst nach vieler Mühe, den gestohlenen Gegenstand in einer kleinen Restauration, wo er von dem Entführer ohne Wissen des betr. Wirtse zurückgelassen worden war, aufzufinden. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit dürfte von hiesigen Schöffengericht gesprochen werden.

** Auf hiesigen Entenplan wurde am Mittwoch gegen Abend ein Rann, der ziemlich dicht an dem dort haltenden Gefähr eines auswärtigen Päder-

Wo?
 bedt man seinen Bedarf von gutgearbeiteten
Vollstermöbeln?
 Bei **Albert Schild,**
 Tischler und Decoreur,
 Gotthardtsstraße.

Bringe meine
Spezialitäten
 in
Cigarren,
Rauch-, Schnupf- und
Kan-Tabak
 meinen werthen Väminern zur gefälligen Be-
 achtung.
F. B. Renno,
 Delgrube 26.

Etablissement zum „Casino“.

Sonntag den 2. April (1. Osterfeiertag)
Großes Extra-Concert,
 angeführt von der Capelle der Kgl. Unter-
 officier-Schule Weisenfels, unter Leitung des
 Capellmeisters Herrn Thiemer.

- Programm.**
- I. Theil.**
- 1) Deutschland's Helden. Marsch v. Schmidt-Beika.
 - 2) Ouverture z. Op. „Die lust. Weiber v. Windsor“ v. Nicolai.
 - 3) Solo für 2 Trompeten v. Curtz (Solisten Herren Kruppert und Brodell).
 - 4) Phantasie a. d. Operette „Die Geisha“ v. Jonas.
 - 5) Rosen aus dem Süden. Walzer v. Strauß.
- II. Theil.**
- 6) Ouverture z. Oper „Martha“ v. Flotow.
 - 7) Phantasie a. d. Oper „Lohengrin“ v. Wagner.
 - 8) Berliner Wandereien. Summeceste v. Kerstin.
 - 9) Ouverture z. Oper „Raymond“ v. Thomas.
 - 10) Sündenlieder. Potpourri v. Schreiner.

Anfang 8 Uhr abends! **Entrée 40 Pf.!**

Mache ein hochgeehrtes Publikum auf diese 2 großen Extra-Concerte ganz besonders aufmerksam und lade ergebenst ein.
 Albert Ullrich.

Dienstag den 4. April (3. Osterfeiertag)
Großes Extra-Concert,

angeführt von der ganzen Capelle des Königl. Magdeb. Fil.-Reg. Nr. 36, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn O. Wiegers.

- Programm**
- I. Theil.**
- 1) Tanzhäuser-Marsch v. Wagner.
 - 2) Ouverture z. Op. „Carnantke“ v. Weber.
 - 3) Intermezzo a. d. Oper „Bajazzo“ v. Leoncavallo.
 - 4) Die Fürstentöchter. Walzer v. Bilse.
- II. Theil.**
- 5) Ouverture z. Oper „Mignon“ v. Thomas.
 - 6) Blumenmärsche v. Wien.
 - 7) Divertissement a. d. „Ballfire“ v. Wagner.
 - 8) Rondo agaveve v. Haydn.
- III. Theil.**
- 9) Ouverture z. Operette „Bantaleuquen“ v. Suppé.
 - 10) Kaiserlicher Hofkapellmeister v. Radetzky.
 - 11) Potpourri a. d. Operette „Die Geisha“ v. Jones.
 - 12) Revue. Polka (Hörsel) v. Fritsch.

Anfang 8 Uhr abends.

Billet à Stich 40 Pf., (solche Familienbillets 3 Stk. 1 Mt. z. im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann & Hennicke (Cigarrendr.) Bahnhofstr., 2 bis 8 (Firma Gebr. Schwarz), am Markt, 20 1/2, am Hofmarkt, u. im „Casino“. Abendkasse 50 Pf.

Wer eine gute und billige
Cigarre oder Cigarette
 rauchen will, der beziehe sich und kaufe im
Ausverkauf Hälterstraße 8.
 Nur noch bis Sonnabend geöffnet!

Meine
Antiquarisch-Buchhandlung
 befindet sich von heute ab
Oberburgstr. 9.
Paul Steffenhagen & Co.
 Holländischen u. deutschen
Cacao
 per Pfund 1 Mt. 50 Pf. bis 3 Mt.,
Hafer-Cacao
 per Pf. 1 Mt. 20 Pf. erhält sofort frische
 Sendung.
Cacao und Chocolate,
 sowie feinste Pralinen,
Soudais und Desserts
 von Hoflieferant Hildebrandt Berlin, Degobrod-
 Berlin, Sünderl-Neudorf und Hoflieferant
 Felsch-Weipitz
 empfiehlt
Gardiner G. Schönherger.
Dauerhafte
Waschgefäße
 verkauft zu billigen Preisen
H. Wengler, Böttcher,
 Breitenstraße 14.

Frische Eier
 empfiehlt
A. Bauer,
 H. Ritterstr. 6a.
 Empfiehlt in nur frischer Waare
Mastgeflügel,
 als: Böhmisches Futer und
 Futerenten,
 Böhmisches Kapannen,
 Poulets, Suppenhühner,
 Brathühner und Gänse.
Marie Grunow,
 Sand 14.

Albert Schild,
 Gotthardtsstraße 13,
 empfiehlt
 Gardienstangen, Rosetten,
 Portieren-Garnituren, Halter,
 Zugselrichtungen, Gummi-
 waaren in großer Auswahl.
 Empfang frische Sendung:
neue Welta-Kartoffeln,
 2 Pf. 25 Pf. in feinsten, rotberdiger,
 gelander Daelflä,
 hochfeinen Alpen-Rahmkäse,
 Lüneburger Spickale,
 die so beliebten Meteor-Cakes,
 Albert-Biscuits und Kronen Cakes,
 allerfeinste Palerno-Apfelsinen.
Fr. Th. Stephan.

Thonfässer,
 innen und außen glasiert, unver-
 wundlich, für Gewerbe und Haushalt
 als Pökel- und Wasserfässer ver-
 wendbar, zu 60, 40, 30 Liter In-
 halt, offerire als unentbehrliches
 Gerät angelegentlich.

Eduard Klaus,
 Merseburg.

Tapeten,
 neuere Muster, große Auswahl, offerirt billigst
Albert Schild, Gotthardtsstr.
Feinste Tafelbutter
 aus der Molkerei Eichenberg empfiehlt
A. Bauer,
 H. Ritterstr. 6a.
 Schlachte Sonnabend
ein Schwein
 und verkaufe von früh 9 Uhr an: Fleisch
 a Pf. 60 Pf., Wurst a Pf. 70 Pf.
 Rothenhal 12.

Hut-Putz
 neueste Sorten
 garantirt und ungeschwächt
Damen- u. Kinderhüte,
 Hüder, Blumen, Stoffe etc.
 in unerreichtester Auswähl
 empfiehl
Frank Lorenz,
 Merseburg,
 H. Ritterstr. 2. Ecke Gutsplan.

Streng reelle Bedienung,
 billigste
 Preise!

Ich
 bitte die
 Anzeigen
 meiner vier
 großen Schaufenster
 zu beachten.

Carl Stürzebecher
 Burgstraße 13
 empfiehlt in größter Auswahl
Shlipse, Cravatten
 in stets neuen Facons und Stoffen,
 Oberhemden, Chemisets, Servietens,
 Stragen, Manschetten, Handschuhe, Corsetts,
 Strümpfe u.

Putz-Magazin
B. Pulvermacher.
 Burgstrasse 5. Merseburg.
Größtes Spezial-Geschäft.
Geschmackvoll garnirter Süte
 für jeden Stand und jedes Alter.

Probierzug und Umgegend.

† Bitterfeld, 24. März. Vom Regierungspräsidenten zu Merseburg ist dem Landrat unseeres Kreises das Projekt zur Regulierung der Mulde zugegangen. Danach soll die Mulde ein Profil erhalten, in dem die mittleren Sommerhochwasser ohne Ausuferung abgeführt werden können. Die Ausführung des Projekts ist nur im Wege der Genossenschaftsbildung möglich. Die Stimmung für das Projekt scheint unter den Beteiligten nicht überall günstig zu sein. Der Eintritt in die eventuell neu zu bildende Genossenschaft kann nach § 65 des Wasserrechtsgesetzes verlangt werden, wenn die Mehrheit der Beteiligten, nach der Größe und dem Staatsbeitrag der zu befestigenden Grundstücke berechnet, sich für das Unternehmen erklärt. Zur Feststellung, ob geeignetes Interesse unter den Anliegern der Mulde vorhanden ist, werden diese zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen. Das Regulierungsprojekt ist von der sächsischen Grenze bei Staßfurt ab bis zur Bitterfelder Eisenbahnbrücke auf 4900000 Mark Kosten veranschlagt.

† Zeitz, 26. März. Die Vorbereitungen zu dem schon lange geplanten, Anfangs 1899 hier selbst stattfindenden Heimathfest schreiten rüstig vorwärts. Das Fest verpricht ein großartiges zu werden und verursacht den auswärtigen Theilnehmern wenig oder gar keine Unkosten, da die Preise zu den Veranstaltungen die allerbilligsten sind. In der Hauptsache dreht es sich doch darum, den auswärtigen Gästen und Landbesitzern einige ganzreiche Tage in ihrer Heimath zu bereiten und die Heimathstiege zu pflegen. Die Festlichkeiten sollen die drei Pfingsttage umfassen. Den Hauptplanpunkt wird ein Festzug bilden, an welchem sich sämtliche in Zeitz erhaltenden Innungen, Gesellschaften und Vereine beteiligen. Deshalb sollte in erster Linie jeder in der Ferne wohnende Zeitzer, welcher sich an dem Feste zu beteiligen gedenkt, seine Adresse an das Mitglied des Festauschusses Herrn Curt Jähnichen, Zeitz, Postmarkt, einreichen, damit er kostenlos die nöthigen Aufklärungen über Festprogramm, Festkarte u. f. w. zugesandt erhält.

† Dresden, 25. März. Ueber eine projectirte Schwebebahn durch den Plauenischen Grund und nach Dresden erfahren die Dresd. N. folgendes: Durch den Plauenischen Grund herein bis zum Felsenkeller soll die Bahn zum Theil dem Kaufe der Weiseritz folgen zum Theil über Grundstücke geführt werden. Vom Felsenkeller bis zum Treffpunkt der Faltens- und Kirchstraße in Plauen ist ein Tunnel gedacht, und nun soll die Bahn in der Höhe von 7, bis 5 Meter über dem Straßenniveau bis zum Postplatz in Dresden geführt, dort wieder unterirdisch bis zum Pirnaischen Ploze geleitet werden und als Hochbahn von hier ihren Weg über Blauschiff bis Pirna nehmen. Die Kosten der Bahn sind auf 750000 Mk. pro Kilometer veranschlagt. Da die nach Ebersfeld-Barnen abgeordnete Commission, welche dort eine im Betriebe befindliche Schwebebahn in Augenschein nehmen soll, dem Unternehmen sehr sympathisch gegenübersteht, so ist der Bau der projectirten Schwebebahn durch den Plauenischen Grund als gesichert zu betrachten.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Das Buchhändler. Schnell lohnende Obacht nach verschiedenen Verfassern, von Johannes Böttner, Christophorus des Praktischen Metzgers in Ost- und Gartenbau, 123. Seiten, 59 Abbildungen. Verlag von Trovohls & Sohn in Frankfurt a. Oder. Preis broschirt 1,80 Mk. — Johannes Böttner, der hochverehrte Leiter des Praktischen Metzgers, geht von der richtigen Voraussetzung aus, daß der Obstbau, wie er jetzt in Deutschland betrieben wird, nicht mehr den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entspricht, weil von Pflanzen eines Obstbaumes bis zur Ertragsfähigkeit derselben zu so langer Zeitraum liegt. Nicht mit Unrecht wird deshalb von den Landwirthen im allgemeinen der Obstbau im Großen und Hochstämmen als unrentabel bezeichnet. Auf Grund der Erfahrungen, die man in America gemacht hat, und eigener Versuche, die seit einer Reihe von Jahren auf dem heimischen Berge, der 45 Meilen großen Versuchsanlage des Praktischen Metzgers, angestellt sind, rath Johannes Böttner allen Obstzüchtern, die bald sichere Erträge aus dem Obstbau erzielen wollen, zur Anpflanzung von Buschobst. Böttner beschreibt die Kulturmethode, die besonders deshalb so einfach ist, weil die Obstbäume nur wenig beschnitten werden. Bedingung für das Gelingen ist die Wahl richtiger, frostkräftiger Sorten — auch hier giebt Böttner auf Erfahrung beruhende Rathschläge. Die Erträge der Pflanzung beginnen bereits 3—4 Jahren. Das hochinteressante Buch kann Obstzüchtern und Landwirthen nur auf das dringendste empfohlen werden.

Eisenbahn, Post, Telegraphen.

Stellen für händliche Posthilfsboten in Ostpreußen bei Postagenturen sollen vom 1. April 1899 ab in nur wenigen Bezugsgebieten geschaffen werden, soweit dieser Dienst eine volle Arbeitskraft erfordert. Die vorhandenen, gegenwärtig im privatrechtlichen Dienstverhältnis zum Postamt stehenden, vollbeschäftigten Personen können in die neuen Poststellen übergeführt werden. Dabei finden nach der „D. Reichspost“ zu Gunsten dieser Personen gewisse erleichternde Bestimmungen hinsichtlich des Lebensalters Anwendung. Die Angelegenheit der händlichen Posthilfsboten im Ostpreußenbereich bei den Postagenturen werden nach den für die händlichen Posthilfsboten im Landbriefträger- und Votenpostdienst geltenden Grundsätzen geregelt. An die Postämter wird eine Vergütung für Wahrnehmung des Ostpreußenbeamtendienstes nur noch insoweit gezahlt werden, als der Dienst nicht eine volle Arbeitskraft erfordert.

Besichtigungswesen.

Die Preussische Lebens-Versicherungsgesellschaft ist zu Berlin hielt am 17. März ihre 33. ordentliche General-Versammlung ab. Betreten waren 385 Aktien mit 80 Stimmen. Die vom Vorstände vorgelegte Bilanz, welche einen Reingewinn von Mark 400939,40 aufweist, wurde geschlossen, pro 1898 eine Aktionärs-Dividende von 16 2/3 % der Einzahlung-Mk. 50 pro Aktie zu zahlen. Die mit Gewinn-Versicherung Versicherten der Abteilung B/C erhalten eine Dividende von 29 pro Mille der von ihnen eingeschlagenen Jahresbeiträge, die Versicherten der Genusssatzstellung u., wie im Vorjahre, die garantierte Dividende von 25/100. Dem Aufsichtsrathe sowie dem Vorstände wurde Bedanke erstattet. Die nach dem Turnus ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, Herr Freiherr von Solenacker-Wumeller, Grelenz zu Bonn und Herr Hofrath von Schöner zu Düsseldorf wurden wieder gewählt, an Stelle des verstorbenen Commerzienraths Herrn Wilhelm Wolf wurde in den Nachbischtrag gewählt Herr Bankdirector Julius Peter von der Nationalbank für Deutschland in Berlin. Die Dividende wird sofort bei der Gesellschaftskasse Post-Str. 27 bei der Preussischen Landbriefträger-Bank zu Berlin, Post-Str. 29/30 sowie auch bei den Vertretern der Gesellschaft, Subdirector Zope in Halle a. S., alte Prommenne 6, Subdirector Brandt in Mühlhausen, Hindenburgstraße 19, Subdirector Strad in Köln, Postenpoststr. 31/35, ausbezahlt.

Vermischtes.

* Als Ursache der Störung des Bauers „Odenburg“ ist ein Bruch des unteren, in den Betonboden der Mauerboje greifenden Kettenringes festgestellt, der stark durchgeleimert war. Da die „Odenburg“ auf geböhten Feuern lag und die Maschine vollkommen festgestellt war, mußte bei der großen Höhe des Bandes die Störung erfolgen, zumal die angeordneten Unter nicht lasten.

Beliebteste und grösste
XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 16. Mai 1899.
Hauptgewinne:
2 vierspannige, 3 zweispannige, 5 einspannige.
10 Equipagen und 120 Pferde.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra
empfehlend und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Die Bestellungen erbitten baldigst, da die Loose vor Ziehung eines vergriffen waren.

Allerfeinste
Süßrahm-Margarine
aus der Fabrik von A. L. Mohr
Altona - Bahrenfeld.
Die beste Marke. **à Pfd. nur 70 Pf.**
gesetzlich geschützt.
Im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Naturbutter.
II. Sorte à Pfd. 60 Pf., III. Sorte à Pfd. 50 Pf., IV. Sorte à Pfd. 40 Pf.,
garantirt reines Schweineschmalz à Pfd. 50 Pf.,
do. mit Aepfeln u. Zwiebeln durchdr. à Pfd. 55 Pf.,
amerik. gar. reines Schweineschmalz à Pfd. 45 Pf.,
echt Schweizer, Limburger und Thüringer Landkäse, sowie diverse Wurst empfiehlt
A. Bauer, kl. Ritterstr. 6a.


Früher wußt' ich auch schon Stiefel, Und sie gab mir rechtlich Müß', Und sie haben auch gelächelt, Aber fragt mich nur nicht, wie!
Anders jetzt, seit Gentner's Wichse, Was so „glänzend“ unterfüßt, Das hat der schönste Stern am Himmel, Nicht wie meine Stiefel blüht!
In rothen Dosen mit Schuhmarke Kaminsfeder in den meisten Geschäften zu haben
Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**


Das **Röbeltransportgeschäft** von **Karl Ulrich jun.** Lauchstädtstr. 17 hält sich bei vorerwähnten Fällen bestens empfohlen.

Süßrahm-Isol-Margarine, feinste Marke, Pfund 65 Pf.,
Speck „ 65 Pf.,
Schinken „ 90 „
Schlackwurst „ 1,10 Mk.
Va. Schweizerkäse, vollfäsig und gutschmeckend, **Pfund 50 Pf.**
Ia. Limburger Käse, Pfd. 50 Pf.,
Bakereikäse à Stück 15 Pf.,
Thüringer Stangenkäse, Landkäse,
Molkereibutter,
ff. Centrifugen-Isolbutter,
Land-Eier
empfehlend
A. Faust,
Bismarckstr. 14.
Kauf 30 Mk. 1 Mk. Rabatt.

Billig! Billig!!
Wer wirklich billig und gut kaufen will, veräume nicht, seinen Bedarf in
Schuhwaaren
bei mir zu decken. Empfehle gute
Satteltiefeln, Herren-, Damen- und Kinderstiefeln und -Schuhe
zu staunend billigen Preisen in nur reeller Arbeit. Gleichzeitig bringe meine
Reparatur-Werkstatt
in empfehlende Erinnerung.
E. Mende,
Saubersbühl-Anhalt,
Rossmarkt 10.

Zur Festbäckerei
empfehle
Milch, Butter, Hefe.
Carl Rauch, Markt 28.
Margarine, Schmalz, Butter, Sahne, Quark, Eier.
Sahne, Quark, Eier.

Ausverkauf.
Die noch von meinem früheren Geschäft auf Lager habenden
Schuh- und Stiefelwaaren
in allen Sorten offerire, um damit zu räumen, zu nied unter dem Einkaufspreis.
Carl Hecken,
Postmarkt- und Saalstr.-Ecke.

3. (Musik) Concert, Capelle des Königl. unter Leitung des O. Wiegeth.
Leonovilla.
E. Suppe.
J. J. J. J.
3. Teil. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Bühnen, größte Reise!
Albert Ullrich.

Moritz Schirmer

Merseburg, Entenplan 2,
Kosamenten-, Woll-, Weiß-, Kurzwaaren- und Fußgeschäft,
empfiehlt zu billigem Preis

Forbenden, Schürzen, Strümpfe,
Kragen, Hütschen, Strampflängen,
Schlipse, Handschuhe, Socken,
Gummiträger, Corsets, Unterkleider.

Zur Damen-Confection:
Bosätze, Knöpfe, Volourborden, Seldon,
Zwirne, Futter.

Moritz Schirmer

Merseburg, Entenplan 2.

Moritz Schirmer.

Merseburg. Entenplan 2.

Entzückende Neuheiten in:
garnirten und ungarnirten

Strohhüten

für Damen und Kinder, sowie größte Auswahl in
Bändern und Blumen
sind eingetroffen und verkaufe ich dieselben wie bekannt
allerbilligt.

Hüte werden billigt modernisirt.

Moritz Schirmer.

Merseburg. Fußgeschäft. Entenplan 2.

Ziehung schon 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken Deutschen Schutzgebiete

Zweite Große Geld-Lotterie

16870 Goldgewinne im Betrage von 1.100.000 = 100000 Mk.
Nur Geld-Gewinne ohne Abzug.
1 à 50000 = 50000 Mk.
1 à 25000 = 25000 Mk.
1 à 15000 = 15000 Mk.
2 à 10000 = 20000 Mk.
4 à 5000 = 20000 Mk.
10 à 1000 = 10000 Mk.
100 à 500 = 50000 Mk.
150 à 100 = 15000 Mk.
600 à 50 = 30000 Mk.
16000 à 15 = 240000 Mk.
16870 Gewinne 575000 Mk.

Haupt-Gewinn 100 000
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30

Porto u. Liste 30 Pf. mehr, empf. u. vers.
auch unter Nachnahme, d. General-Debit

Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft, Berlin, Breitelstr. 5.
Ferner empf. die bei

1 Mk. Pferdeloose
II Loose 10 Mk.

Loose hier bei Louis Zehender, C. Brendel.

Die Fahrrad-Handlung

von Emil Pursche, Neumarkt 73,
empfiehlt

Columbia-
(mit u. ohne Kette)
Hartford-
Bedelle-
Concordia-
Dippia-

Fahrräder

als nur erstklassige Marken und hält stets großes Lager zu
äußerst soliden Preisen.

Sämtliche Zubehör- und Ersatztheile am Lager.

Rossmarkt 12

Paul Exner, Rossmarkt 12.

Empfehle für kommende Saison mein reich assortirtes Lager von
Schuhwaaren jeden Genres
für Erwachsene und Kinder in allen Ledersorten
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Anfertigung nach Maß und Reparaturen.

Rossmarkt 12

Merseburg. Schuhwaaren-Haus Coburg.
Erfurt. Sangerhausen.
Naumburg. Quedlinburg.
Jena. Apolda.
Bitterfeld.

Stern & Cie.

Zur Herren: Crème und Lack für schwarze und farbige Schuhe.
Zur Damen: Schnürstiefel, Knopfstiefel, Spangenschuh, Gauschuh, Zeugschuh, Knopfschuh, Schnürschuh.

Die schönsten Stiefel und Schuhe für Mädchen, Knaben und Kinder.

Reparaturen schnell und billigt.

Kaiser's Kaffee

ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffee's à 70, 80 und 90 Pf. per Pfd. empfehle ich als recht guten
Haushaltungs-Kaffee

Kaiser's Perl-Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
Kaiser's Kaffee-Mischung à 80 Pf. per Pfd.
Kaiser's Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
sowie als besonders feine Kaffee's die Sorten 120, 130, 140,
150-210 Pf. per Pfd.

Als Zusatz zu Kaiser's Kaffee empfehle Kaiser's Malz-Kaffee
und Kaiser's Kaffee-Essen.

Thee, letzter Ernte, von 1,50-4,00 Mk. per Pfd.
Feinste Biscuits in stets frischer Waare à 40 Pf. - 2 Mk. per
Pfund.

Chocolade in Kiegeln und Tafeln à 80 Pf. - 200 Pf. per Pfund.

Cacao, garantiert rein, leicht löslich, à 150, 180 und 240 Pf. per Pfd.

Nur zu haben in:

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Merseburg.

Gothardstr. 32. Gothardstr. 32.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschland's
im directen Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft,
G. m. b. H.

